**Stichwort Impfen - Impulse zur Lage**

1. **Impfungen** erzeugen keine Immunität, schützen aber nachweisbar erheblich vor schweren Erkrankungen und reduzieren die Infektionsgefahr gegenüber anderen. Zudem wird das Gesundheitssystem nicht überlastet, so dass Patient\*innen, die Behandlung benötigen, diese erhalten.
2. Der **Wissenschaft** und ihrer Kontrollmechanismen (weltweite wissenschaftliche Diskurse) ist grundsätzlich zu vertrauen. Das gilt auch für die schnell entwickelten mRNA-Impfstoffe. Der Herstellung ging eine lange Zeit der Forschung voraus. Wissenschaftsfeindlichkeit wie Wissenschaftsgläubigkeit sind unangebracht.
3. Impfungen sind ein **Segen**. Sie machen Leben möglich, erhalten Gesundheit, reduzieren Krankheit und Leid, ermöglichen Freiheiten, die wir ohne Impfung nicht hätten.
4. Impfen kann aus **Selbst- und Nächstenliebe** heraus erfolgen. Wer sich nicht impfen lässt, obwohl keine medizinischen oder anderen zwingenden Gründe dagegen sprechen, legt anderen Lasten auf und profitiert zugleich davon, dass andere sich impfen lassen.
5. Die Geimpften sind bislang weitgehend **solidarisch** mit den Ungeimpften. Wenn vor **Polarisierung** gewarnt wird, dann gilt das deshalb nicht nur in Richtung derer, die der Impfung skeptisch oder gar ablehnend gegenüberstehen. Auch Kommunikationsverweigerung gegenüber Menschen, die rational uneinsichtig erscheinen, polarisiert. Die Zusammenarbeit von Geimpften und Ungeimpften im Kirchenvorstand oder anderen Kontexten der Gemeindearbeit sollte möglich sein.
6. So lange keine gesetzliche **Impfpflicht** herrscht, ist eine abwartende Haltung gegenüber der Impfung zu respektieren. Denn es sind die vielerlei oft sehr persönlichen Gründe, die zu einer Ablehnung oder dem Abwarten gegenüber der Impfung führen. Nicht alle sind Querdenker oder Feinde der Medizin. Oft gibt es persönliche Vorerfahrungen, Impfangst und Impfscham. Viele der Ungeimpften halten klaglos alle für sie besonders gravierenden Schutzmaßnahmen ein. Es gibt rücksichtslos agierende Nichtgeimpfte wie Geimpfte. Nicht das Geimpftsein oder das Nicht-Geimpftsein macht einen guten Menschen. Die Haltung macht es – Argumente hören, Überzeugung gewinnen, verantwortlich handeln.
7. Von Nichtgeimpften Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden kann erwartet werden, dass sie in gesteigertem Maße die hygienischen und infektiologischen **Vorsichtsmaßnahmen** einhalten (weitere Abstände, häufige Testung, häufigeres Maskentragen etc.).
8. Impfung ist Vertrauenssache. Dieses Vertrauen kann nicht durch Beschimpfung aufgebaut werden. Es braucht sensible **Gespräche**, die manchmal erfolglos sind. Trotzdem sollte man die Versuche unternehmen, in der Nachbarschaft, im Freundeskreis.
9. Das Pro oder Contra zur Impfung ist keine Bekenntnisfrage, auch wenn sie eine Sache der **Überzeugung** ist. Führt man sich dies vor Augen, ist besser zu ertragen, dass sich Woche für Woche auch an Orten unserer Kirche Impfgegner und Impfbefürworter – z.T. durch Polizeikordons getrennt – versammeln. Überzeugungen sollen geäußert werden können, aber aus einer achtungsvollen und toleranten Grundhaltung heraus.
10. Einer Instrumentalisierung von **gottesdienstlichen Formen** für politische oder weltanschauliche Überzeugungen ist zu widersprechen. Umgekehrt gilt: Aus dem Hören von Gottes Wort und Gebet wachsen Überzeugungen und politische Ziele.
11. Was nicht geht: Hinter Reichskriegsflaggen hinterherlaufen oder den sogenannten „Judenstern“ anheften. Hier können Christinnen und Christen nicht mitmachen. Demokratische Grundregeln sind einzuhalten, Antisemitismus ist zu wehren, Desinformationenen bis hin zu Verschwörungserzählungen zu widersprechen.
12. Zu informellen **Verständigungsrunden** am Rande solcher Demonstrationen einzuladen, kann Zeichen protestantischer Aufmerksamkeit sein. Offizielle Foren der Vermittlung anzubieten, verlangt allerdings professionelles Moderationsgeschick und Kenntnis der Argumentationslagen und Szenen und sollte im Kirchenkreis bedacht und abgesprochen werden.

11. Februar 2022

Petra Bahr

Ralph Charbonnier

Stephan Schaede